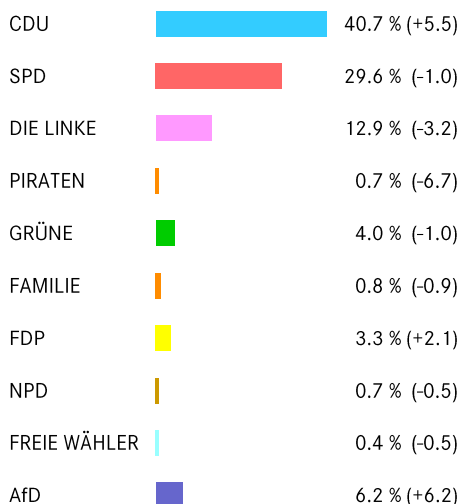


## LANDTAGSWAHL IM SAARLAND

Am 26. März wählten die Bürgerinnen und Bürger des Saarlandes ihren 16. Landtag. Von den 774.947 Wahlberechtigten nahmen 540.091 an der Wahl teil. Das entspricht einer Beteiligung von 69,7 % und ist eine Erhöhung von 8,1 % gegenüber der Wahl vom 25. März 2012. Grundlage der folgenden Ausführungen ist der von Horst Kahrs erarbeitete Wahlnachtbericht.

Die herausragende Gewinnerin dieser Wahl war die CDU und damit ihre Spitzenkandidatin, die bei großen Teilen der Bevölkerung sehr beliebte, aber auch erfolgreiche Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer. Mit einem Zugewinn von fast 48.000 Stimmen kam sie auf 40,7 % der Wählerstimmen (2012 35,2 %), wofür sie 24 der 51 Parlamentssitze erhält. Die SPD hat gegenüber 2013 etwa 10.000 Stimmen zugewonnen. Das ist ein deutlich besseres Ergebnis als es nach den Umfragen zu erwarten war. Bedingt durch die höhere Wahlbeteiligung kam sie damit aber nur auf 29,6 % (2012 30,6 %) und wie bisher auf 17 Sitze. Gescheitert ist damit ihr Plan, stärkste Partei zu werden, ihre Spitzenkandidatin Anke Rehlinger zur Ministerpräsidentin wählen zu lassen und gemeinsam mit der LINKEN die erste westdeutsche rot-rote Landesregierung zu bilden.

DIE LINKE hatte wie auch bei den vorangegangenen Wahlen große Stimmenverluste zu verzeichnen, so 2017 gegenüber 2012 9046 und 2012 gegenüber 2009 sogar über 36.000 bzw. fast ein Drittel. Mit



Wahlgrafik Saarland



Spitzenkandidat Oskar Lafontaine (Foto privat)

den bei dieser Wahl gewonnenen 68.566 Stimmen erreichte sie 12,9 % (2012 16,1 %), wofür es 7 Sitze (2012 9) gibt. Das ist ein Ergebnis, das es in dieser Höhe in keinem anderen westdeutschen Land gibt, und es wird auch von der Parteiführung als Erfolg gewürdigt. Der große Anteil, den Oskar Lafontaine hieran hat, ist allgemein bekannt.

Auch die rechtspopulistische AfD kam mit fast 33.000 Stimmen bei ihrer ersten Teilnahme an einer saarländischen Landtagswahl mit 3 Sitzen in das Parlament. Aus diesem für sie recht schwachen Ergebnis aber zu schließen, sie habe ihren Höhepunkt bereits überschritten, halte ich doch für verfrüht.

Das trifft aber auf jeden Fall auf die Piraten zu, die nicht nur im Saarland von 7,4 % auf 0,7 % fielen, sondern auch bei anderen Wahlen keine nennenswerte Rolle mehr spielen. Aus dem Landtag ausgeschieden sind auch die Grünen, die nur auf 4,0 % kamen (2012 5,0%). Und die FDP schaffte, obwohl sie das Dreifache an Stimmen gewann wie 2012 mit 3,3 % nicht den Wiedereinzug in den Landtag.

Der Landtag besteht also aus den vier dargestellten Fraktionen. Dabei fällt der CDU als der stärksten und ihrer Spitzenkandidatin die Aufgabe der Regierungsbildung zu. Als Koalitionspartnerin steht ihr aber rein rechnerisch nur die SPD zur Verfü-

gung. Der LINKEN fällt die Rolle als Oppositionsführerin zu.

Der Wahlnachtbericht enthält viele interessante Fakten zum Wahlverhalten und zu Ergebnissen von Meinungsumfragen. Dafür einige Beispiele:

- Von den Arbeitern wählten 30 % die CDU, 36 % die SPD, 18 % DIE LINKE, 9 % die AfD.
- Auf die Frage, welche Partei „am ehesten“ für soziale Gerechtigkeit sorgt, meinten 79 % die SPD, 23 % die CDU und 12 % DIE LINKE
- Die Bewertung der eigenen wirtschaftlichen Lage wird von 85 % der Befragten als gut bezeichnet.

Friedrich Schütz

### Inhalt:

Seite 1  
Landtagswahl im Saarland

Seite 2  
Bundesregierung bestreitet rassistischen Kern des NS-Vernichtungskriegs im Osten

Seite 3  
Persönliche Erklärung von Swen Knöchel zu erhobenen Vorwürfen im Zusammenhang mit dem Kinderland e.V.

Korte sagt Nein zur Maut.  
Pressemitteilung im Wahlkreis Anhalt

Seite 4  
Stärkung der Kommunen dringend nötig

Jan Korte in Könnern und Egeln.

Seite 5  
Bericht vom U 35-Treffen in Hannover

„Das Jahr 1990“ - Ausstellung im Bernburger Wahlkreisbüro

Seite 6  
Beste Unterhaltung beim Frauentag in Bernburg

Frauentag in Saale-Wipper

Seite 7  
Frauentag in Staßfurt

Abgeordnete bei Jahreshauptversammlung der FFW Aken (Elbe)

Einweihung Schießanlage in Weißandt-Gölzau

# Bundesregierung bestreitet rassistischen Kern des NS-Vernichtungskriegs im Osten

Jan Korte

Ich kann mich noch gut an die Rede von Daniil Granin während der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages zum „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ am 27. Januar 2014 erinnern. Der heute 98jährige große russische Schriftsteller schilderte aus eigenem Erleben und in drastischen Worten die Blockade Leningrads durch Hitlers Truppen. Viele im Saal mussten damals mit den Tränen kämpfen.

Mit der Einnahme von Petrokrepost durch die Wehrmacht am 8. September 1941 war Leningrad von sämtlichen Landverbindungen abgeschnitten. Während 42 deutsche Divisionen von Süden und Osten vorrückten, stießen verbündete finnische Truppen von Norden vor. Die Erstürmung Leningrads - das ausgegebene strategische Ziel für die Heeresgruppe Nord unter Wilhelm Ritter von Leeb zu Beginn des Überfalls auf die Sowjetunion - wurde jedoch von Hitler abgebrochen. Statt zäher und verlustreicher Straßenkämpfe befahl er die Belagerung der zweitgrößten sowjetischen Stadt, um die Bevölkerung gezielt auszuhungern. Denn da sich die Wehrmacht „aus dem Land“ ernähren und alle geraubten Überschüsse der Heimat zu führen musste, war im Mai 1941 von den beteiligten Ministerien in Berlin eingeplant worden, dass „zig Millionen verhungern“ müssten, eine Zahl, die Himmler schon Mitte Juni präziser auf 30 Millionen Sowjetbürger bezifferte.

In den folgenden Wochen war Leningrad nahezu ununterbrochen dem Beschuss deutscher Artillerie und der Bombardierung der Luftwaffe ausgesetzt. Doch während durch die Bombenangriffe 16.470 Zivilisten ums Leben kamen, starben während der Belagerung ca. 1.000.000 Zivilisten durch Unterernährung!

Mangelerscheinungen, Seuchen und Krankheiten bestimmten zweieinhalb Jahre lang den Alltag der eingeschlossenen Leningrader. 450 Gramm Brot täglich erhielt ein Arbeiter zu Beginn der Blockade für seine Lebensmittelkarte, zwei Monate später nur noch die Hälfte. Katzen, Hunde und Ratten dienten ebenso als Nahrung wie Rinden oder essbares Sägemehl. Viele versuchten durch Überfälle und Raub von Lebensmitteln oder Kannibalismus dem qualvollen Hungertod zu entgehen, den Zehntausende monatlich starben. Zu den Entbehrungen gesellten sich in den Wintermonaten eisige Temperaturen von minus 40 Grad. Die Leichen der Erfrorenen, an Hunger und Erschöpfung Gestorbenen oder an der Front Gefallenen türmten sich an den Stadträndern. Erst mit Beginn des Tauwetters erlaubte der gefrorene Boden die Bestattung in Massengräbern. Der Frost ermöglichte im Winter aber auch die notdürftige Versorgung der Stadt über den zugefrorenen Ladoga-See. Ebenfalls vor drei Jahren, anlässlich des 70. Jahrestags der Befreiung Leningrads schickte der damalige Bundespräsident Gauck einen Brief

an den russischen Präsidenten Wladimir Putin. Mit tiefer Trauer und Scham denke er „an den Vernichtungskrieg Nazi-Deutschlands gegen die Sowjetunion“. Die Erinnerung an die Befreiung Leningrads durch die Rote Armee am 27. Januar 1944 sei auch in der Bundesrepublik lebendig: „Deutschland ist sich seiner geschichtlichen Verantwortung für das Leid, das den Einwohnern Leningrads angetan wurde, und für die brutale Kriegsführung seiner Soldaten, Einsatzgruppen und SS-Formationen bewusst.“ Denn die Belagerung Leningrads sei Teil der „verbrecherischen Kriegsführung“ gewesen, „welche die nationalsozialistische Führung gerade im Kampf gegen die Sowjetunion ganz bewusst betrieb“. Der Bundespräsident fuhr fort: „Ich sage Ihnen und Ihrem Volk: Wir teilen den Schmerz um die Opfer und wir fühlen mit den Überlebenden, die bis heute unter den Folgen des Krieges leiden.“ Gauck endete mit der Feststellung „das ungeheure Ausmaß des menschlichen Leids macht uns immer noch fassungslos.“

Damit hatte der damalige Bundespräsident ausnahmsweise einmal völlig Recht. Was mich aktuell hingegen noch viel fassungsloser macht, ist die Antwort auf eine Kleine Anfrage „Umgang mit den Opfern der Blockade von Leningrad“, die ich kürzlich an die Bundesregierung



Leningrad im Januar 1942 (Foto RIA Novosti archive, image #35 Vsevolod Tarasevich CC-BY)-

gerichtet hatte. Denn trotz der Rede Granins und trotz des Briefs des Bundespräsidenten findet das Schicksal der Opfer bei den Verantwortlichen in der Regierung nämlich nach wie vor null Resonanz. Bis heute hat es keinerlei Entschädigung für die Hinterbliebenen und Opfer dieses Kriegsverbrechens seitens der Bundesrepublik gegeben. Eine Ausnahme bilden einzig die jüdischen Opfer der

Leningrader Blockade, für die die Jewish Claims Conference im Jahr 2008 unter bestimmten Voraussetzungen immerhin eine einmalige Entschädigungszahlung von 2556 Euro erreichen konnte.

Der mit der Beantwortung beauftragte Staatssekretär im Finanzministerium Jens Spahn (CDU) findet das jedoch vollkommen in Ordnung, denn so sei es im Einheitsvertrag zwischen der DDR und der Bundesrepublik geregelt worden: „Schädigungen, die nicht aus rassistisch motivierter Verfolgung, sondern aus allgemeinen Kriegshandlungen herrühren, fallen unter das allgemeine Völkerrecht und werden nicht durch individuellen Schadenersatz, sondern durch Reparationsvereinbarungen von Staat zu Staat geregelt.“ Außerdem habe die frühere Sowjetunion ja „in erheblichem Umfang Reparationen vereinnahmt“ und „im August 1953 auf weitere deutsche Reparationsleistungen verzichtet“. Gewiss sei die Blockade „eines der vielen schrecklichen deutschen Kriegsverbrechen im Krieg gegen die Sowjetunion“, an die man die Erinnerung wachhalten solle, so Spahn, doch: „Unter dem Blickwinkel von rechtlichen Entschädigungsleistungen ist das Thema im deutsch-russischen Verhältnis allerdings abgeschlossen.“

Mit anderen Worten: Die Bundesregierung sieht die Gräueltaten von Nazis und Wehrmacht in der Sowjetunion nicht als Ausdruck ‚rassistisch motivierter Verfolgung‘. Diese Form der Geschichtsverfälschung hätte ich, fast 72 Jahre nach der Befreiung, nicht mehr für möglich gehalten. Wissenschaftlich unstrittig war die Blockade integraler Bestandteil des rassistischen Vernichtungskriegs der Wehrmacht im Osten. Generalplan Ost, Kommissarbefehl, systematisches Verhungernlassen der sowjetischen Kriegsgefangenen - all das war Ausdruck der rassistischen Kriegsführung gegen die ‚slawischen Untermenschen‘, wie es die Nazis sagten. Dass die Bundesregierung diesen rassistischen Gehalt der Kriegsführung heute leugnet, macht mich in der Tat fassungslos.

Und auch wenn die Bundesregierung apodiktisch verkündet das Thema Entschädigung sei ‚abgeschlossen‘. Es ist nicht abgeschlossen: nicht für die letzten noch lebenden Opfer und auch nicht für uns.

Viele Opfer der Blockade und Teilnehmer an der Verteidigung Leningrads, insgesamt etwa 470.000 Personen, sind auf dem Piskarjowskoje Gedenkfriedhof begraben. Wie wäre es denn, wenn die Bundeskanzlerin in fünf Wochen, anlässlich des 72. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus dort vorbeischaue und den Opfern deutscher Außenpolitik ihre Ehrerbietung zollen würde? Man wird ja wohl noch träumen dürfen.

# Persönliche Erklärung von Swen Knöchel zu erhobenen Vorwürfen im Zusammenhang mit dem Kinderland e.V.

Swen Knöchel, Fraktionsvorsitzender im Landtag von Sachsen-Anhalt

**Zur Berichterstattung in der Mitteldeutschen Zeitung am 21. März 2017 im Zusammenhang mit dem Kinderland e.V. und die dort gegen ihn erhobenen Vorwürfe erklärt der Fraktionsvorsitzende Swen Knöchel:**

„Von der Anzeige habe ich erst durch Nachfrage der Mitteldeutschen Zeitung Kenntnis erlangt. Den Vorwurf der Untreue weise ich entschieden zurück. Ich nehme für mich in Anspruch, die ausschließlich ehrenamtliche Arbeit im Verein und im Vereinsvorstand nach bestem Wissen und Gewissen ausgeübt zu haben. Was macht der Kinderland e.V.?

Vor mehr als 25 Jahren suchten Engagierte nach Wegen, um Kindern und Jugendlichen schöne und erlebnisreiche Ferienlager und Freizeiten ermöglichen zu können. Auch wenn das Budget Zuhause knapp sein sollte, wollten wir gute Möglichkeiten für Familien und vor allem deren Kinder schaffen. 1991 gründete sich der Kinderland e.V. in Sachsen-Anhalt. Seitdem konnten tausende Mädchen und Jungen über diesen Träger verreisen.

Der Landesverband hat seit langem strukturelle Probleme. Ich habe gemeinsam mit anderen Aktiven versucht, die Arbeitsfähigkeit des Vereins aufrechtzuerhalten. Was der Anstrengung vieler bedurfte, soll nun anscheinend wenigen angelastet werden. Vor diesem Hintergrund interpretiere ich die Anzeige gegen mich und das damit verbundene Drängen in die Öffentlichkeit. Dies enttäuscht mich sehr, haben wir doch innerhalb des Vereins lange gemeinsam und mit viel Herzblut an einem guten Ziel gearbeitet.

**Meine persönliche Tätigkeit im Kinderland e.V.**

Seit 1995 bin ich Vorstandsmitglied des Vereins. Seit 2000 bin ich im Landesvorstand von Kinderland Sachsen-Anhalt e.V. ehrenamtlich für die Geschäftsführung der Kindertagesstätte „Pustebblume“ in Bitterfeld-Wolfen verantwortlich.

Als Kassenwart war ich seit 2004 auch verantwortlich für die Erstellung der Jahresabschlüsse. Die Steuererklärungen waren nach Bestätigung der Jahresabschlüsse durch die Gesamtmitgliederversammlung beim Finanzamt einzureichen. Die letzte Gesamtmitgliederversammlung fand am 22. November 2008 statt, so dass ich auch nur bis zu diesem Zeitpunkt die Steuererklärungen des Vereines erstellen und unterschreiben durfte. Die laufende Buchführung und Aufzeichnung des Vereins habe ich fortlaufend geführt.

Ich habe auf die Problemstellung der seitdem ausbleibenden Gesamtmitgliederversammlungen hingewiesen, jedoch kam es aus verschiedenen Gründen zu keiner erneuten Gesamtmitgliederversammlung. Im September 2014 habe ich das Gespräch mit dem Jugendamt des Landkreises Anhalt-Bitterfeld gesucht und auf die problematische Situation des Vereines und die daraus resultierenden Probleme für die Kindertagesstätte hingewiesen. Danach beschränkte sich meine Tätigkeit darauf, mit einer Mitgliederversammlung die Handlungsfähigkeit des Vereines wieder herzustellen, was im November 2015 gelang. Zu diesem Zeitpunkt gab ich das Vorstandsamt auf und habe dem neuen Vorstand sämtliche Jahresabschlüsse und Unterlagen des Vereines übergeben.

Der aktuelle Vorstand hat bis heute keine

Neuregelung der Bankberechtigungen getroffen. Deshalb habe ich auf Bitte und Anweisung des Vorstands bis zum jetzigen Zeitpunkt Zahlungsanweisungen, die den Betrieb, insbesondere die Gehaltszahlungen der Erzieherinnen der Kita „Pustebblume“ sicherten, vorgenommen. Aus heutiger Sicht weiß ich, dass ich konsequenter auf die Einhaltung der Regularien hätte drängen müssen.

Seitens des Vereinsvorstandes erfolgten seit Januar 2016 keinerlei Nachfragen zu den von mir übergebenen Unterlagen. Die in der Mitteldeutschen Zeitung berichtete Anzeige des Vereinsvorstands ist die erste Information, die ich zu den konkreten Vorwürfen erhalten habe. Zu den Sachverhalten über mich oder Dritte kann ich ohne Kenntnis derer und Sichtung der Unterlagen bislang keine weitere Stellung beziehen.“



Der Fraktionsvorsitzende Swen Knöchel  
(Foto privat)

## Korte sagt Nein zur Maut

Jeremy Kristic, Mitarbeiter MdB Jan Korte

Bei der namentlichen Abstimmung des Deutschen Bundestags über die Einführung einer Maut für Kraftfahrzeuge am Freitagvormittag hat Jan Korte mit Nein gestimmt. Trotz inhaltlicher Kritik der SPD an dem Vorhaben der CDU/CSU-Fraktion wurde die Maut-Einführung mit Stimmen der Großen Koalition beschlossen.

„Die KFZ-Maut ist ein europafeindliches, teures Bürokratiemonster und ein erster Schritt zur allgemeinen Mautpflicht auf privatisierten Autobahnen“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE und Abgeordnete aus dem Wahlkreis Anhalt seine Ablehnung. „Ich sehe nicht

ein, dass die ganze Republik unter dem Maut-Projekt der bayerischen Regionalpartei CSU leiden soll, nur weil sie in der ganzen Legislaturperiode nichts anderes auf die Beine gestellt bekommen hat. Hier werden Steuergelder für ein Projekt verschwendet, welches im besten Fall vom Europäischen Gerichtshof kassiert wird und im schlechtesten Fall alle Steuerzahler in der Bundesrepublik jedes Jahr Millionen kosten wird. Denn dass das Konzept von Verkehrsminister Dobrindt tatsächlich kostendeckend ist, glauben nur er und eine Handvoll andere“, so Korte.

Ebenso spricht er sich gegen die von der

Bundesregierung geplante Ausgliederung der Autobahnen in eine Infrastrukturgesellschaft aus: „Es ist naiv zu glauben, Infrastrukturgesellschaft und Infrastrukturausgabe wären zwei Paar Schuhe. Im Gegenteil, sie sind Schritte in Richtung privatisierter, mautpflichtiger Autobahnen. Das ist mit der LINKEN nicht zu machen.“

Verschiedene Gutachter zweifeln die Berechnungen des Bundesverkehrsministeriums an und prognostizieren jährliche Verluste von über 150 Millionen Euro. Der Wissenschaftliche Dienst des Bundestags bezweifelt zudem die Konformität des Gesetzes mit EU-Recht.

# Stärkung der Kommunen dringend nötig

Jana Lankau, Wahlkreismitarbeiterin MdL Birke Bull

Am 27. März war Birke Bull-Bischoff, gemeinsam mit Kreistagsmitglied Ernst-Hermann Brink, in ihrem Wahlkreis unterwegs. Nach dem Frühstück mit Links ging es zur Besichtigung des Lohelandgartens, der derzeit viele Bernburger Gemüter erhitzt. Einst als Haus und Garten der Lohelandbewegung genutzt, verfallen Haus und Grundstück zusehends. Die Stadt hat das Areal vor einigen Jahren gekauft, um dort Parkplätze zu errichten. Dagegen regt sich zunehmend Widerstand. Es gibt Überlegungen, das Haus, das unter Denkmalschutz steht, für kleine Kulturveranstaltungen, oder für die Wiederbelebung der Trenkelgymnastik zu nutzen. Dafür müsste die Stadt allerdings das Gebäude umfassend sanieren, da es im Moment nicht nutzbar ist. Es ist offen, ob die nötigen Mittel und Fördermittel gefunden werden. Möglicherweise führt ein Weg über die Nutzung als Standort des Bauhauses – immerhin haben wir 2019 das Bauhausjubiläum.

Anschließend gab es zwei Termine in der Verbandsgemeinde Saale-Wipper. Zunächst den Antrittsbesuch bei dem neuen Leiter der Verbandsgemeinde, Jan Ochmann. Die Abgeordnete interessierte sich für seine Ziele und Vorhaben. Schnell war man auch hier bei den Finanzen. Herr Ochmann beklagte die zunehmende Bürokratie bei der Fördermittelabrechnung. Auch Unklarheiten bei der Ausschreibung von Leistungen lassen die Lust auf Inanspruchnahme von Fördermitteln rapide sinken. Beide Gesprächspartner\*innen waren sich einig, dass der bessere Weg wäre, das Geld



Gute Aussicht beim Wahlkreistag von Birke Bull (Foto privat)

in die Kommunen zu geben: „Die schaffen sich schon keine goldenen Türklinten an.“, warb Jan Ochmann für ein bisschen mehr Zutrauen in die kommunale Selbstverwaltung. Ein weiteres Problem sieht er in der stetig wachsenden Kreisumlage. „Die erwürgt uns.“ Die Kommunen können sich kaum noch freiwillige Ausgaben leisten und keine Vereine mehr fördern. Die Auswirkungen dessen konnten wir bei unserem letzten Termin, dem Besuch des Sportvereins Warmsdorf sehen. Der Fußballverein hat sich die Nachwuchs-

förderung auf die Fahnen geschrieben, kommt dabei aber an finanzielle Grenzen, seit die Kommune keine Mittel mehr für die Vereinsförderung bereitstellen kann. So sind schon die laufenden Kosten für das Vereinsheim kaum zu tragen. An einen Neubau, der eigentlich geplant und dringend nötig ist, ist nun gar nicht mehr zu denken. Das Engagement der Übungsleiter ist schon sehr beeindruckend und so war es gut, dass wir einen Scheck von 300 Euro des Solidarfonds überreichen konnten.

## Jan Korte in Könnern und Egel

Jörg Lemmert, Wahlkreismitarbeiterin MdB Jan Korte

Jan Kortes letzter Wahlkreistag im Salzlandkreis führte ihn Mitte März nach Könnern und Egel.

Erste Station in Könnern war ein ausführliches Gespräch beim Bürgermeister Mario Braumann. Zusammen mit MdL Christina Buchheim und der LINKEN Stadträtin Martina Schaar ging es um die mangelhafte Lehrerversorgung und die Lage nach der Entscheidung von Aldi, sein Logistikzentrum an der Autobahn zu schließen.

Im Anschluss standen die Abgeordneten interessierten Bürgern bei einer Sprechstunde am Leninplatz in Könnern zur Verfügung, der in diesem Jahr endlich saniert wird. Bei eine Tasse Kaffee kam man mit den Bürger\*innen zu kommunal-landes- und bundespolitischen Themen ins Gespräch.

In Egel stand u.a. eine Scheckübergabe auf dem Programm. Auf dem Wochenmarkt traf



Scheckübergabe auf dem Egelner Markt (Foto privat)

Jan Korte auf Dr. Schubert und Sebastian Pfarre vom Förderverein „Sine musica nulla vita“, um einen Scheck in Höhe von 500€ zu überreichen. Der Verein nutzt die Spende vom Fraktionsverein der LINKEN für das traditionelle Egelner Chorfest, das in diesem Jahr vom 18.05. – 21.05. stattfinden wird. Konkret kann damit die Anreise eines Chores aus Havanna unterstützt werden.

Besondere Begebenheit bei der anschließenden Bürgersprechstunde auf dem Egelner Markt: Adalbert Cirek aus Egel überreichte dem Abgeordneten sein Büchlein mit Geschichten über das Wandern und Geschichten aus der Region.

Vielen Dank dafür und natürlich auch wieder für die Unterstützung der Genoss\*innen aus dem Salzlandkreis, die die Termine von Jan Korte begleiteten.

# GERECHTIGKEIT VERBINDET – Kommunalpolitik mit sozialer Verantwortung

## Ein Blick nach vorn – das Positionspapier der Kreistagsfraktion

Im Januar 2017 war die erste Hälfte der Wahlperiode des Kreistages von 2014 bis 2019 zu Ende gegangen. Im Rahmen der Halbzeitbilanz hat die Kreistagsfraktion nicht nur einen Blick auf bisher Geleistetes zurück geworfen, sondern auch ein Positionspapier für künftige kommunalpolitische Schwerpunkte der Fraktion erarbeitet. Dieses bildet den Leitfaden für das künftige Agieren der Fraktion DIE LINKE im Kreistag des Salzlandkreises.

## 1. Bürgernahe und transparente Kommunalpolitik

Die Mitglieder der Kreistagsfraktion verpflichten sich, für eine bürgernahe und transparente Kommunalpolitik einzutreten. Konkret bedeutet dies, dass die Fraktionsmitglieder bei der Gestaltung der Kreisumlage auf eine faire Verteilung der Lasten zwischen den Kommunen, aber auch auf eine faire Verteilung zusätzlicher Spielräume, etwa durch weitere Mittel aus dem Landeshaushalt, zu

achten. Denn eine bürgernahe Kommunalpolitik in den Städten und Gemeinden, den Lebensort unserer Bürgerinnen und Bürger im Salzlandkreis, kann nur durch eine ausreichende und gerechte Ausstattung kommunaler Finanzmittel gelingen.

Die Kreistagsfraktion verpflichtet sich selbst, auch weiterhin bürgernah und transparent zu handeln. Dazu bietet sie den Bürgerinnen und Bürgern ein Fraktionsbüro in Staßfurt mit festen Sprechzeiten an, wo sich Interessierte über die



Die LINKE Kreistagsfraktion (Foto privat)

Arbeit der Kreistagsfraktion informieren können. Öffentliche Fraktionssitzungen, auch außerhalb des Fraktionsbüros, regelmäßige Pressemitteilungen und aktuelle Informationen auf der Webseite der Kreistagsfraktion zählen selbstverständlich zu diesen Mitteln der Transparenz und Bürgernähe.

In Zeiten der Ausweitung rechter Ideologien treten die Fraktionsmitglieder konsequent gegen rechtes Gedankengut und gegen Rechtsextremismus in all seinen Facetten ein. So ist es ein Anliegen der Fraktion, Projekte gegen „Hass und Intoleranz“ im Salzlandkreis noch besser kennenzulernen und ihre Arbeit auch mit Hilfe des eigenen Solidarfonds zu unterstützen.

## 2. Bürgerfreundliche Verwaltung

Eine bürgerfreundliche Verwaltung bedeutet für die Fraktionsmitglieder, dass den Bürgerinnen und Bürgern des Salzlandkreises durch kurze Wege die Verwaltung offen steht. Dazu sind die Orte und Öffnungszeiten der Bürgerbüros konsequent auf den Prüfstand zu stellen und ggf. anzupassen. Auch fordern die Fraktionsmitglieder die Erweiterung der Dienstleistungsangebote von Bürgerbüros. Denn eine bürgerfreundliche Verwaltung bedeutet ebenso, dass an einem Ort alle bürgerlichen Belange erfasst und bearbeitet, bzw. weitergeleitet werden können. Angesichts einer Gesamtfläche von 1.426,76 km<sup>2</sup> stellt sich aus Sicht der Kreistagsfraktion auch die berechnete Frage

nach dem Einsatz von mobilen Bürgerbüros im Salzlandkreis. Ebenso gilt es, durch die Verwaltung des Kreises und seiner Städte und Gemeinden zu prüfen, inwieweit Standorte des Jobcenters und seiner Info-Punkte gemeinsam im Sinne der Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden können.

Fest steht für die Fraktionsmitglieder, dass beratungsintensive Bereiche und Bereiche, die von sozial benachteiligten Bürgerinnen und Bürgern aufgesucht werden müssen, möglichst nah an die Bürgerinnen und Bürger heranzubringen sind. Das gilt insbesondere für soziale Dienstleistungen wie z.B. die Antragstellung bei der Sozialhilfe oder auch Hilfen zur Erziehung. Mobile Bürgerbüros und die gemeinsame Nutzung von Info-Punkten sind dafür adäquate Mittel.

### 3. Solidarische Sozial- und Gesundheitspolitik

Ein weiterer Eckpfeiler der Fraktionsarbeit wird eine solidarische Sozial- und Gesundheitspolitik sein. Dazu gehört aus Sicht der Fraktionsmitglieder grundsätzlich ein ausreichendes und flächendeckendes Beratungs- Hilfs- und Präventionsangebot für Familien, Senior\*innen, Kinder und Jugendliche im gesamten Salzlandkreis. Die zuständigen Fraktionsmitglieder verpflichten sich, im Zusammenhang mit der Erstellung des integrativen Sozialplans weitere Beratungsangebote im Kreis aufzusuchen, um einen realistischen Eindruck vor Ort zu gewinnen und ggf. auf weiterführende Verbesserungen hinzuwirken.

Ebenso setzen sich die Fraktionsmitglieder für die Einhaltung der Rettungszeiten und die Verbesserung der Notarzt-Hilfsfrist für die Siedlungsschwerpunkte ein. Dazu zählt auch die bessere Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit im Rettungs- und Brandschutzwesen. Ferner sollen Erwerbslosen, Menschen mit Behinderungen und anderen Bedürftigen unbürokratische Vergünstigungen bereitgestellt werden. Die Fraktion wird daher ihre bereits begonnene, inhaltliche Arbeit an einem Sozialpass für den gesamten Salzlandkreis auch in der zweiten Halbzeit fortsetzen. Eine solidarische Sozial- und Gesundheitspolitik umfasst alle Menschen im Salzlandkreis gleichermaßen. Der Einsatz für Asylsuchende und Flüchtlinge, die Beratung und die Begleitung ist daher sicherzustellen.

Wir wollen im Salzlandkreis und in unserer Partei einen Diskussionsprozess zum Thema „bedingungsloses Grundeinkommen“ in Gang bringen und werden dazu verschiedene Diskussionsforen des Austausches organisieren.

### 4. Kommunale Arbeitsmarktpolitik, die sich am Menschen orientiert

Die zuständigen Mitglieder der Fraktion haben bereits Kommunikationskanäle zum Jobcenter und zur Arbeitsagentur aufgebaut, um so mit den Entscheidungsträgern an einer Arbeitsmarktpolitik vor Ort zu arbeiten, die sich an den Menschen im Salzlandkreis und ihren Bedürfnissen orientiert. Über die Arbeit in den Fachausschüssen werden die zuständigen Fraktionsmitglieder weiterhin darauf einwirken, dass kommunale Spielräume im Interesse von Betroffenen genutzt werden und nicht gegen sie. Die geänderte Handlungsanweisung zu Berechnung der Heizkosten für SGB II-Betroffene kann dabei als erster Teilerfolg der intensiven Fraktionsarbeit gewertet werden.

Auf diesen Erfolg wird sich die Kreistagsfraktion jedoch nicht ausruhen, sondern vielmehr auf die Errichtung eines linken Beratungsnetzwerkes im Salzlandkreis

hinarbeiten, Informationen zu vorhandenen Strukturen einholen, Potenziale erfassen und beständig an einer Gesamtverbesserung aller arbeiten. Dazu gehört auch, dass sich die Fraktionsmitglieder entschieden gegen die Vergabe öffentlicher Aufträge an Leiharbeits- bzw. Zeitarbeitsfirmen einsetzen.

### 5. Aktive und kommunale Wirtschaftsförderung

Eine aktive und kommunale Wirtschaftsförderung bedeutet für die Kreistagsfraktion, dass die Verwaltung die Tariftreue von Unternehmen bei öffentlichen Ausschreibungen und bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen überprüft und auf deren Einhaltung besteht. Weiterhin sind Ressourcen und Synergien besser zu nutzen, etwa durch eine bessere Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises mit den Wirtschaftsförderern der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Die Fraktionsmitglieder, die im Kreisentwicklung-, Bau- und Umweltausschuss und in den Aufsichtsräten der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften aktiv sind, werden sich dieser Problematik insbesondere annehmen.

### 6. Zukunftsfähige kommunale Unternehmen

Aus Sicht der Mitglieder der Kreistagsfraktion muss die Versorgungssicherheit der Einwohnerinnen und Einwohner des Salzlandkreises unveränderbar vor Wettbewerbs- und Gewinnüberlegungen stehen. Dazu zählt auch, dass es künftig keinen weiteren Ausverkauf kommunalen Eigentums gibt.

Für die Menschen im Salzlandkreis und auch für die Aktivierung von Arbeitskräften für kommunale Unternehmen ist ferner die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs im Salzlandkreis von zentraler Bedeutung. Die Kreistagsfraktion wird sich, zusammen mit den wirtschaftlichen und politischen Entscheidungsträgern, weiterhin für bessere Busverbindungen zwischen den Städten und Gemeinden des Salzlandkreises einsetzen.

Um die Zukunftsfähigkeit kommunaler Unternehmen und der Verwaltungen vor Ort auch künftig zu sichern, sind eine kontinuierliche Bereitstellung von Ausbildungsplätzen und eine regelmäßige Bedarfsermittlung zur frühzeitigen Erkennung personeller Engpässe unerlässlich.

### 7. Chancengleichheit in Bildung, Kultur und Sport

Um die Chancengleichheit aller Kinder und Jugendlichen im Salzlandkreis zu gewährleisten, setzt sich die Kreistagsfraktion für den Erhalt eines leistungsfähigen Schulnetzes ein, welches jeder und jedem

individuell den Zugang zu höchster Bildung ermöglicht. Zur Unterstützung der Lehrenden und Schüler\*innen überprüft die Kreistagsfraktion regelmäßig den IST-Zustand von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern an den Schulen und setzt sich dafür ein, dass diese projektunabhängig an jeder Schule wirken können und so ihre Arbeit verstetigen.

Weiterhin sprechen sich die Fraktionsmitglieder für eine sinnvolle Vernetzung kultureller Einrichtungen im Salzlandkreis aus. Die Kreistagsfraktion wird die Zusammenführung von Kultureinrichtungen u.a. der Musikschulen aufmerksam begleiten. Die Belange der Beschäftigten liegen der Fraktion dabei insbesondere am Herzen. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Schülerverkehr ist dabei ebenso ein wesentlicher Bestandteil der weiteren inhaltlichen Arbeit der Kreistagsfraktion. Der Schülerverkehr ist so zu gestalten, dass die vielen Schließungen von Grund- und Sekundarschulen die Kinder nicht noch zusätzlich belasten.

### 8. Nachhaltige Umweltpolitik

Für eine nachhaltige Umweltpolitik sind aus Sicht der Kreistagsfraktion der Erhalt und der Ausbau des Landschafts- und Naturschutzgebietes notwendig. Die tiergerechte und artgerechte Ausgestaltung der Unterbringung von Tieren in der Landwirtschaft gehören ebenso dazu. Neben der Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs im Salzlandkreis sind auch der Ausbau, die Pflege und die bessere Vernetzung der Radwege wichtige inhaltliche Bestrebungen der Kreistagsfraktion. Im Hinblick auf die vergangenen Hochwasserkatastrophen im Salzlandkreis ist die Umsetzung eines ökologisch sinnvollen Hochwasserschutzes ein wesentliches Kriterium für eine nachhaltige Umweltpolitik. Dazu zählt auch die Verbesserung des Vernässungsschutzes durch die Instandsetzung von Gräben.

Nachhaltig bedeutet für die Fraktionsmitglieder, auch in zukunftsweisende regionale Entwicklungs- und Energieplanung zu investieren, ohne Braunkohletagebau und CO<sub>2</sub>-Speicherung. Die Kreisverwaltung und ihre kommunalen Einrichtungen müssen hier mit gutem Beispiel voran gehen.

### 9. Entwicklung des ländlichen Raums

Für den Erhalt und die Entwicklung des ländlichen Raums positionieren sich die Mitglieder der Kreistagsfraktion ausdrücklich. Die Absicherung der Mobilität im ländlichen Raum ist durch Rufbusse zu gewährleisten, und kurze Wege zur Verwaltung sind durch mobile Bürgerbüros sicher zu stellen. Ferner ist die medizinische Versorgung im ländlichen Raum durch die Ausschöpfung aller rechtlichen Schritte sicherzustellen.

# Die Kreistagsfraktion stellt sich mit Namen, Gesicht und (Ausschuss) Tätigkeiten vor:



**Dirlich, Sabine**

DIE LINKE.

**Fraktionsvorsitzende**

Mitglied des Kreisausschusses  
Mitglied des Betriebsausschusses des Jobcenters Salzlandkreis  
Mitglied des AMEOS Regionalbeirates



**Jethon, Christian**

DIE LINKE.

**Stellvertretender Fraktionsvorsitzender**

**Vorsitzender des Gesundheits- und Sozialausschusses**

Mitglied des Jugendhilfeausschusses  
Persönlicher Stellvertreter im Unterausschuss Jugendhilfeplanung  
Mitglied des Betriebsausschusses des Jobcenters Salzlandkreis



**Herrler, Heinz-Werner**

DIE LINKE.

Mitglied des Betriebsausschusses des Kreiswirtschaftsbetriebes des Salzlandkreises  
Mitglied des Beirates der Kreisvolkshochschule



**Luckner, Reinhard**

UWG Salzland

**Stellvertretender Fraktionsvorsitzender**

Mitglied des Kreisausschusses  
Mitglied des Haushalts- und Finanzausschusses



**Magenheimer, Klaus-Dieter**

DIE LINKE.

Mitglied des Kreisentwicklungs-, Bau- und Umweltausschusses  
Mitglied des Schul-, Kultur- und Sportausschusses  
stellv. Mitglied der Regionalversammlung der Planungsregion MD



**Schmidt, Ralf-Peter**

DIE LINKE.

Mitglied des Kreisausschusses  
Mitglied des Gesundheits- und Sozialausschusses  
Mitglied des Jugendhilfeausschusses  
Mitglied des Unterausschusses Jugendhilfeplanung  
Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Aschersleben-Staßfurt mbH i.L.



**Meyer, Renate**

DIE LINKE.

Mitglied des Schul-, Kultur- und Sportausschusses



**Behlau, Christian**

DIE LINKE.

Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaft im Kreis Bernburg mbH



**Muschalle-Höllbach, Ethel Maria**

UWG Salzland

Mitglied des Kreisentwicklungs-, Bau- und Umweltausschusses  
Mitglied des Verwaltungsrates der Salzlandsparkasse



**Dr. Boese, Lothar**

DIE LINKE.

Mitglied des Aufsichtsrates der Bernburger Theater- und Veranstaltungs-gGmbH



**Reinke, Elke**

DIE LINKE.

Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Aschersleben-Staßfurt mbH i.L.



**Brink, Ernst- Hermann**

DIE LINKE.

**1. stellvertretender Vorsitzender des Kreistages**

Mitglied des Haushalts- und Finanzausschusses  
Mitglied des Aufsichtsrates der Kreisverkehrsgesellschaft Salzland mbH  
Mitglied der Regionalversammlung der Planungsregion MD



**Dr. Ristow, Silvia**

DIE LINKE.

Stellvertreterin des Vorsitzenden des Haushalts- und Finanzausschusses  
Persönliche Stellvertreterin im Jugendhilfeausschuss  
Mitglied des Verwaltungsrates der Salzlandsparkasse



**Franzelius, Mike**

DIE LINKE.

Mitglied des Gesundheits- und Sozialausschusses  
Mitglied des Schul-, Kultur- und Sportausschusses



**Weißbart, Wolfgang**

DIE LINKE.

Mitglied des Kreisentwicklungs-, Bau- und Umweltausschusses  
Mitglied des Betriebsausschusses des Kreiswirtschaftsbetriebes des Salzlandkreises

# Linke unterstützen die Gerbitzer „Initiative ländliche KiTa“

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr unterstützt die Kreistagsfraktion sozial engagierte Projekte im Gebiet des Salzlandkreises. Die zweite Zuwendung in diesem Jahr erhielt die Gerbitzer „Initiative ländliche KiTa“ am 01. April 2017. Insgesamt wurde eine Spende in Höhe von 555,- EUR durch die Kreistagsmitglieder Christian Jethon, Ralf-Peter Schmidt und dem Nienburger Stadtratsmitglied Mathias Henning übergeben. Diese ungewöhnliche Summe setzt sich folgend zusammen: 300,- EUR stammen aus dem Solidarfonds der Kreistagsfraktion DIE LINKE., 200,- EUR von Mathias Henning und 55,- EUR wurden privat von Christian Jethon dazu gelegt. Die Kreistagsfraktion unterstützt damit das Anliegen der Bürgerinitiative

aus Gerbitz den Stadtratsbeschluss der Stadt Nienburg aus dem Jahr 2016 mit allen möglichen rechtlichen Mitteln überprüfen zu lassen und ggf. eine Änderung im Sinne der Bürger zu erwirken. Die „Initiative ländliche KiTa“ setzt sich dafür ein, dass die kommunalen Kindertagesstätten in den Ortsteilen erhalten bleiben. Die Stadt Nienburg beabsichtigt hingegen eine große, zentralisierte Kindertagesstätte im Stadtgebiet von Nienburg neu zu errichten. Gegen diesen Schritt wehrt sich die Gerbitzer „Initiative ländliche KiTa“ und versuchte zuletzt mittels eines Bürgerbegehrens den Stadtratsbeschluss Nienburgs aufzuheben. Das Bürgerbegehren wurde jedoch aufgrund einer ungenauen Fragestellung Anfang 2017 durch den Stadtrat

für unzulässig geklärt. Die „Initiative ländliche KiTa“ lässt sich nun juristisch beraten und plant weitere juristische Mittel einzusetzen. Ein Aufgeben kommt nicht in Frage, wie Stefan Maibaum gegenüber den Kreistagsmitgliedern verlauten ließ.

Die Kreistagsfraktion DIE LINKE. positioniert sich mit ihrer Spende auf der Seite der Bürgerinitiative. Eine direkte Einmischung in die kommunalpolitischen Belange der Stadt Nienburg und seiner Ortschaften wird jedoch nicht vorgenommen. Die Kreistagsfraktion hat seit seiner Gründung des Solidarfonds am 1. Mai 2015 die nunmehr neunte Spende ausgereicht.



Scheckübergabe in Gerbitz (Foto privat)

## Termine der Kreistagsfraktion

18.04.2017	18:00 Uhr	Fraktionsbüro in Staßfurt
08.05.2017	18:00 Uhr	Fraktionsbüro in Staßfurt
30.05.2017	18:00 Uhr	- extern -
19.06.2017	18:00 Uhr	Fraktionsbüro in Staßfurt
21.08.2017	18:00 Uhr	Fraktionsbüro in Staßfurt
11.09.2017	18:00 Uhr	Fraktionsbüro in Staßfurt
14.10.2017	18:00 Uhr	- unbekannt- Schulung
13.11.2017	18:00 Uhr	- extern -
04.12.2017	18:00 Uhr	- extern -
11.12.2017	18:00 Uhr	- extern - Weihnachtsfeier

## Kontaktdaten

Kreistagsfraktion DIE LINKE.  
Löderburger Str. 94 in 39418 Staßfurt  
Telefon: 03925/322 381  
Email: ktf@dielinke-salzlandkreis.de

## Sprechzeiten

MO: 9 – 16:30 Uhr  
DI: 9 – 14:00 Uhr  
MI: 9 – 14:00 Uhr



## Bericht vom U 35-Treffen in Hannover

Oleksandr Svitlytsky, Mitglied im Ortsvorstand Bernburg

Am 17. März 2017 waren alle Genoss\*innen, die jünger sind als 35 Jahre eingeladen, bei einer Zukunftswerkstatt einen politischen Diskurs zu führen. Es handelte sich um die erste Veranstaltung dieser Art. Treff für die ca. 100 Teilnehmer\*innen war um 18 Uhr im Naturfreundehaus in Hannover. Am Freitag war Bernd Riexinger da und am Samstagnachmittag kam auch Katja Kipping.

Zunächst begann der Freitagabend für uns mit einer kleinen Kennenlernrunde, später sammelten wir Ideen für die Partei der Zukunft. Der 18. März begann für uns mit einem vegetarischen Frühstück. Anschließend fanden vielfältige Workshops statt. Die Themen reichten von einem Workshop über Soziale Gerechtigkeit bis hin zum Workshop „Vom High-Tech-Kapitalismus zum digitalen Sozialismus?“. Hierbei wurden alle Ideen und Gedanken der Teilnehmer\*innen gesammelt und reich-

lich diskutiert. Am Abend folgte dann eine Diskussion mit Katja Kipping, Janis Walter und Christina Kaindl zum Thema Sozialismus im 21. Jahrhundert und wie die wachsende Ungerechtigkeit durch DIE LINKE verhindert werden kann. Zum Schluss fand eine Diskothek unter dem Motto Utopie statt, wo jeder seine Lieder als Vorschlag abgeben konnte.

Am Sonntag dann fanden die Auswertungen der Workshops statt und welche Ideen umgesetzt werden können. Die gemeinsame Auswertung des Projekts Zukunftswerkstatt U35 fand mit Katja Kipping statt, und nach einem vegetarischen Mittagessen war schon die Abreise.

Das Projekt Zukunftswerkstatt U35 fand zum ersten und nicht zum letzten Mal statt. Leider war es zu kurz da man sich gerade erst kennengelernt hat. Meiner Meinung nach können solche Projekte auch auf Länderebene stattfinden, da es reichlich Infor-



Jungmitgliedertreffen in Hannover (Foto privat)

mationsaustausch gibt, der ansonsten schwerfällt. Von Stuttgart bis Berlin war alles vertreten. Aus dem ganzen Bundesgebiet kamen Genoss\*innen und tauschten Ihre politische Erfahrung/Meinung aus. Es war ein sehr spannendes und lehrreiches Projekt, welches definitiv wiederholt werden sollte und auch öfter stattfinden sollte.

## „Das Jahr 1990“ - Ausstellung im Bernburger Wahlkreisbüro

Jörg Lemmert, Wahlkreismitarbeiter MdB Jan Korte



Ausstellungseröffnung in Bernburg (Foto privat)

Seit dem 13. März kann eine Karikaturenausstellung im Wahlkreisbüro von Birke Bull-Bischoff und Jan Korte besichtigt werden. Georg Marcks präsentiert einen sehr kritischen und teilweise überraschend aktuellen Blick auf das Wendejahr 1990. Jan Korte eröffnete die bereits 13. Ausstellung im Wahlkreisbüro im Beisein von Bernburger Künstler\*innen, die teilweise bereits selbst im Büro ausstellten, und von weiteren Kunstinteressierten aus der Saalestadt. Die 14 Linolschnitte, die jetzt

ca. 6 Wochen unter dem Titel „Das Jahr 1990“ ausgestellt werden, schauen mit bissigem Humor auf die politische Entwicklung direkt nach dem Mauerfall, die aus Marcks Sicht mit vielen Ängsten bezüglich der weiteren Entwicklung verbunden war.

Zur Aktualität der Ausstellung, die z.B. an der Warnung vor einem Erstarren des Nationalismus und an der Kritik an einer zunehmenden Militarisierung auszumachen ist, meinte Georg Marcks in seiner kurzen

Ansprache: „Das Leben dreht sich im Kreis.“ Der Künstler aus der Nähe von Oschersleben, der u.a. an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle ausgebildet wurde, hat die Werke aufwändig von Hand geschnitten und gedruckt. Die Karikaturen sind jetzt bis Ende April zu den Büroöffnungszeiten (Mo und Mi - Do 9.00 - 15.00 Uhr, Di 13.00 - 18.00, Fr 09.00 - 12.00 Uhr) zu sehen und können bei Interesse auch vom Künstler erworben werden.

## Beste Unterhaltung beim Frauentag in Bernburg

Jörg Lemmert, Ortsvorsitzender

Einen Tag nach dem eigentlichen Termin kamen am 9. März ca. 70 TeilnehmerInnen, unter denen natürlich vornehmlich Frauen aber auch einige Männer waren, zur Frauentagsfeier in Bernburg zusammen. Im großen Saal der Stiftung Evangelische Jugendhilfe begrüßte Jörg Lemmert als Ortsvorsitzender der LINKEN im Namen der Veranstalter - auch in diesem Jahr wieder LINKE, SPD und DGB - die Gäste, die sich auf kurze Ansprachen und ein unterhaltsames Programm bei Kaffee und Kuchen freuen durften.

Friedel Meinecke vom DGB betonte die lange Tradition des Internationalen Frauentages und brachte seinen großen Respekt vor der Leistung der anwesenden Damen, viele von ihnen im Rentenalter bzw. im Berufs- und Familienleben, zum Ausdruck. Birke-Bull Bischoff, die als Landesvorsitzende der LINKEN das Wort ergriff, forderte 365 Frauentage im Jahr und thematisierte u.a. geringere Löhne und das höhere Armutsrisiko bei weiblichen Beschäftigten. „Armut hat ein Geschlecht“, kritisierte die Landtagsabgeordnete und forderte am Ende „50 % der Macht auf der Welt“ für Frauen ein.

Steffen Globig, der für die SPD zur Bundestagswahl kandidiert, stellte die Themen soziale Gerechtigkeit und sichere Renten in den Vordergrund und sprach sich für mehr Wertschätzung für traditionelle Frauenberufe z.B. im Pflegebereich aus.

Für den Höhepunkt des Nachmittags sorgte anschließend die Humoristin Josefine Lemke, die eine halbe Stunde lang ein regelrechtes Witzfeuerwerk abfeuerte. In ihrer Rolle als Erna Schmidtke-Hübenstein nahm sie im Stile einer Helga Hahnemann mit viel Wortwitz u.a. das Alltagsgeschehen und den Politikbetrieb aufs Korn. Mit vollem Körpereinsatz ging sie immer wieder zwischen die Tischreihen, bezog die Gäste mit ein und animierte zum Mitsingen. Mit tosen-

dem Applaus wurde die Entertainerin am Ende ihrer Vorstellung verabschiedet.

Die bereits vierte gemeinsame Frauentagsveranstaltung dieser Art war natürlich erneut nur durch viel ehrenamtlichen Einsatz möglich, für den noch ein großes Dankeschön an alle, die vorbereitet, mitgemacht, aufgeräumt usw. haben, geht!



Volles Haus in Bernburg (Foto privat)

## Frauentag in Saale-Wipper

Ernst-Hermann Brink, stellv. Ortsvorsitzender

Am Morgen des 8. März verteilten die Mitglieder des Ortsverbandes vor dem E-neukauf in Güsten über 100 rote Nelken und Glückwunschkarten an alle Frauen. Sie beglückwünschten diese zu ihrem Ehrentag und wünschten ihnen viel Erfolg und Gesundheit.

Am Nachmittag hatten DIE LINKE Saale-Wipper und die Volkssolidarität Amesdorf zu einer gemeinsamen Frauentagsfeier in den Gemeindesaal nach Amesdorf eingeladen. Der

Ortsvorsitzende der LINKEN Saale-Wipper, Manfred Bölke, und der Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Stadtrat Güsten, Ernst Hermann Brink, verteilten hier ebenfalls an alle Frauen rote Nelken und Glückwunschkarten. Danach eröffnete der Ortsvorsitzende die Veranstaltung. Er begrüßte alle Anwesenden und beglückwünschte alle Frauen zu ihrem heutigen Ehrentag. Der Weltfrauentag geht auf eine Initiative der deutschen Sozialistin Clara Zetkin aus dem Jahr 1910 zurück. Ging es da-

mals um das Frauenwahlrecht, so kämpfen wir heute für „Gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit“. Wir streiten für gleichen Lohn für Frauen und Männer, für Menschen in Ost- und Westdeutschland, für Leiharbeiter\*innen und die Stammebelegschaft. Wir streiten für eine Gesellschaft, in der die Herkunft und das Geschlecht der Menschen nicht mehr das Einkommen vorbestimmen soll - und dafür ist noch viel zu tun. Der Frauentag ist aber seit seiner Entstehung auch immer ein Ehrentag, wo Frauen zusammenkommen, sich über ihren Alltag austauschen und ihn einfach feiern. Neben Kaffee, Kuchen und Sekt gab es eifrige Diskussionen über Politik, sowohl im Großen, als auch in der Stadt Güsten. Dann kamen Hagen und Birgit Eisfeld aus Aschersleben. Das Kabarettprogramm der beiden Künstler war große Klasse. Die einzelnen Programmpunkte wurden mit viel Applaus bedacht. Frau Eisfeld gelang es hervorragend, die zahlreichen Zuhörer mit in das Programm einzubeziehen. Ihr Sohn begleitete sie mit der Mandoline und gestaltete auch selbst einige Programmpunkte.

Danach wurde noch eifrig weiter diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und auch gefeiert. Dies setzte sich ebenfalls noch nach dem reichhaltigen Abendbuffet fort. Zufrieden und mit dem Wissen, einen sehr unterhaltsamen und interessanten Nachmittag verlebte zu haben, gingen alle mit vielen neuen Eindrücken nach Hause.



Infostand zum Frauentag in Güsten (Foto privat)

## Frauentag in Staßfurt

Klaus Magenheimer, Ortsvorsitzender

Der Internationale Frauentag wurde auch im Ortsverband Staßfurt mit vielfältigen Aktionen begangen. In den Vormittagsstunden waren mehrere Mitglieder des Ortsverbandes, unterstützt durch Mitglieder der Stadtratsfraktion, vor der EDEKA-Kaufhalle in Staßfurt-Nord mit einem Informationsstand in der Öffentlichkeit präsent. Diese bewährte Stätte der Begegnung wurde genutzt, um Frauen und Mädchen zum Ehrentag zu gratulieren und Rosen zu überreichen. Die Begegnungen verliefen herzlich. Manche Beschenkte waren auch sehr überrascht, dass noch heute in dieser Form eine öffentliche Würdigung erfolgt. Natürlich wurde auch eine Reihe von Gesprächen



Programm beim Frauentag in Staßfurt (Foto privat)

zur aktuellen Politik und natürlich besonders zur Lage der Frauen in der heutigen Zeit geführt.

Am Nachmittag trafen sich etwa 40 Frauen in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität am Luisenplatz zu einer gemeinsam veranstalteten Kaffeetafel. Der Ortsverband hatte wiederholt mit der Volkssolidarität zu diesem Treffen eingeladen. Zum Auftakt musizierten Mädchen und Jungen der Kreismusikschule „Bela Bartok“ unter der Leitung ihrer Lehrerin Renate Meyer auf ihren Gitarren. Zum Schluss des Programms spielten sie auch zum Mitsingen auf. Rezitationen und Geschichten, von Dr. Margit Kietz und Bianca Görke vorgetragen, luden zum Nachdenken über die Rolle der Frau ein. Erinnert wurde an die erkämpften Frauenrechte, es wurde aber auch aufgefordert, sie nicht als Selbstverständlichkeit zu sehen. Zumal konservative und rechte Kräfte an der Revision arbeiten.

Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wurde an den Tischen noch angeregt diskutiert, gescherzt und gelacht.

Der herzliche Dank des Ortsverbandes gilt den Organisator\*innen und Akteur\*innen der diesjährigen Veranstaltungen am 8. März.

## Die Regionalkonferenzen liegen hinter uns - auf geht es in den Wahlkampf

DIE LINKE Sachsen-Anhalt

Auf fünf Regionalkonferenzen in Magdeburg, Halle (Saale), Stendal, Hettstedt und Dessau-Roßlau haben in den vergangenen Wochen viele Genossinnen und Genossen, Sympathisantinnen und Sympathisanten in einer sehr solidarischen, konstruktiven Atmosphäre über die personelle Neuaufstellung des Landesvorstandes und anderer Gremien - die Wahlen finden am 20. Mai 2017 auf der 2. Tagung des 6. Landesparteitages in Halle (Saale) statt - sowie über den Entwurf des Bundestagswahlprogramms debattiert »Die Zukunft, für die wir kämpfen: SOZIAL. GERECHT. FÜR ALLE.« - der Titel des Programmentwurfs benennt ganz klar unser gemeinsames Ziel.

Auch die DIE LINKE. Sachsen-Anhalt kämpft für eine andere Politik: für gute Arbeit, für gute Renten, für ein Leben ohne Armut, für eine bessere Gesundheitsversorgung, für eine gerechte Steuerpolitik, für ein friedliches, tolerantes Miteinander! Die Diskussionen auf den Regionalkonferenzen waren intensiv, vielfältig, voller Ideen und konkreter Vorschläge, die sicherlich auch auf dem Bundesparteitag im Juni eine Rolle spielen werden. Was mit Blick auf den kommenden Bundestagswahlkampf ganz besonders wichtig ist, brachte die Landesvorsitzende, Birke Bull-Bischoff, auf den Punkt: politischer Außendienst, politischer Außendienst, politischer Außendienst!

## Abgeordnete bei Jahreshauptversammlung der FFW Aken (Elbe)

Anke Nielebock, Wahlkreismitarbeiterin Christina Buchheim

Am 18. März lud die Freiwillige Feuerwehr Aken/Elbe zur Jahreshauptversammlung in die Elbestadt ein. Stadtwehrleiter Michael Kiel berichtete den Kameraden und Gästen über die Leistung der Feuerwehr im Jahr 2016. Gemeinsam mit den Ortsfeuerwehren rückten die Kameraden zu insgesamt 96 Einsätzen unterschiedlichster Art (Wasserschäden, Beseitigung auslaufender Flüssigkeiten, Personen in Not, Absicherung und Einsätze im Rahmen der Gefahrenabwehrmaßnahmen) aus. Die wohl ungewöhnlichste Rettungsaktion des letzten Jahres durften die Helfer bereits im Januar erleben. Bei eisigen Temperaturen verirrte sich ein Pferd in den Nachbargarten und lief auf die Eisfläche eines Pools. Das Eis brach unter der Last zusammen und das Pferd stand im Eiswasser. Der Vorfall wurde glücklicherweise sofort bemerkt. Das Tier wurde durch einen herbeigeru-

fenen Tierarzt ruhig gestellt und der Pool ausgepumpt. Schnell wurde eine Möglichkeit gefunden, das Pferd sicher aus seiner misslichen Lage zu befreien. Durch Schläuche und Tragegurte konnte das Tier aus dem Pool gehoben und gerettet werden.

Nach der Jahresberichterstattung konnten sich die Gäste mit ihren Worten an die Kameraden richten. So bedankte sich Christina Buchheim für die ehrenamtliche Arbeit und die ständige Einsatzbereitschaft der freiwilligen Helfer. Grund zum Feiern gibt es vor allem in diesem Jahr für die Jugendfeuerwehr Aken/Elbe, sie feiert mittlerweile ihr 25-jähriges Jubiläum. Insgesamt machte die Veranstaltung wieder einmal deutlich, wie wichtig dieses Ehrenamt ist und was die Kameraden in ihrer Freizeit auf sich nehmen, um uns aus Not-situationen zu helfen.

## Einweihung Schießanlage in Weißandt-Görlau

Anke Nielebock, Wahlkreismitarbeiterin MdL Christina Buchheim

Treffsicher zeigte sich Christina Buchheim am 27. März in Weißandt-Görlau. Der Verein SV Görlau 1990 e.V. lud zur Vorstellung seiner modernisierten Schießsportanlage ein. Unter den geladenen Gästen befand sich auch Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Stahlknecht (CDU).

Der Vereinsvorsitzende Fritz Naumann stellte den Verein und dessen Leistung auf Bundesligaebene vor. Stolz präsentierte er die Schießanlage, welche mit großem Aufwand seit Juli 2016 für eine ganzjährige Nutzung umgebaut wurde. Die Umsetzung war nur durch eine vielseitige Förderung und dem Einsatz der Vereinsmitglieder möglich. Der Verein rechnete letztendlich nur eine Arbeitsleistung von 1919 Stunden ab, wobei die geleistete Arbeit bei 4350 Stunden lag. Zum Abschluss mussten die Gäste ihre Leistungen im Schießen unter Beweis stellen und einen Schuss auf die Ehrenscheibe abfeuern. Hier kam ein verstecktes Talent der Landtagsabgeordneten zum Vorschein - ihr Schuss ging zielsicher in die Mitte der Scheibe und traf ins „Schwarze“.

**Kreisvorstand und Redaktion  
gratulieren im  
April  
recht herzlich**

zum 88. Geburtstag  
Gerhard Lehmann  
Oskar Wohlgemuth

zum 87. Geburtstag  
Werner Schulze

zum 86. Geburtstag  
Hartmut Kegler

zum 85. Geburtstag  
Friedrich Schütz

zum 83. Geburtstag  
Horst Lippert  
Horst Wenk

zum 81. Geburtstag  
Brunhilde Hörig

zum 80. Geburtstag  
Hermann Herold

**Wir gratulieren auch allen  
anderen Mitgliedern unseres  
Kreisverbandes, die im  
April Geburtstag haben.**



**Kranzniederlegung  
zum Tag der Befreiung**

Am 08.05.2017 um 17 Uhr am Mahn-  
mal auf dem Martinsplatz in Bernburg.

**Sprechzeiten vom Aktionsbündnis  
für Soziale Gerechtigkeit**

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von  
9:30 bis 11:30 Uhr in den Räumen der  
Staßfurter Urania (Prinzenberg 18).

**Sitzung des Kreisvorstandes**

Der Kreisvorstand tagt wieder am  
26.04.2017 um 18 Uhr im Fraktionsbüro  
in Staßfurt.

**„Kaffee mit LINKS“**

Am 10.05.2017 ab 16 Uhr gibt es die  
nächste Gelegenheit im Bernburger  
Bürgerbüro bei Kaffee und Kuchen ins  
Gespräch zu kommen.



**Katja Kipping**  
08.05.2017, 14 bis 15 Uhr

**Bernd Riexinger**  
19.06.2017, 14 bis 15 Uhr

**Bitte vorher unter 030/24009530  
anmelden.**

**DIE LINKE am 1. Mai  
im Salzlandkreis:**

**Bernburg:** DGB-Kundgebung auf dem  
Karlsplatz ab 10 Uhr

**Schönebeck:** Traditionelles Fest auf  
dem Bierer Berg ab 11 Uhr

**Staßfurt:** Politfrühshoppen am Löder-  
burger See ab 10 Uhr; Infostand beim  
4. Kirschblütenfest ab 10 Uhr

**Aschersleben:** DGB-Kundgebung  
ab 10 Uhr auf dem Holzmarkt

**Güsten:** Politfrühshoppen in der  
Schloss-Schänke Plötzkau ab 10 Uhr

**LINKER Stammtisch in Bernburg**

Der nächste Stammtisch im Bernburger  
Wahlkreisbüro findet **am 26.04.2017  
um 18 Uhr** statt. Wir diskutieren mit  
Olaf Böhlk über Geschichte und Zu-  
kunft des **Lohelandhauses**.

**Ortsversammlung in Hecklingen**

Der Ortsverband trifft sich wieder am  
25.04.2017 um 17:30 Uhr im Vereins-  
heim vom Hundesportverein.

**ClimatePartner<sup>o</sup>**

**klimaneutral**

Druck | ID 11151-1701-1701

Die Linke Zeitung wurde  
klimaneutral auf Recyclingpapier  
gedruckt.

Einsendeschluss für die nächste DLZ ist  
der 27. April 2017.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe  
war der 31. März 2017.

**Nachruf**

In stillem Gedenken  
**Anna Schäfer**



OV Aschersleben  
Kreisvorstand

**Nachruf**

In stillem Gedenken  
**Fritz Köppel**



OV Hecklingen  
Kreisvorstand

**Nachruf**

In stillem Gedenken  
**Willi Andree**



OV Seeland  
Kreisvorstand

**Fahrt in den Landtag mit  
Birke Bull-Bischoff**

Am 05.05.2017 besteht die Möglichkeit  
eine Landtagssitzung zu besuchen, das  
Landtagsgebäude zu besichtigen und  
mit der Abgeordneten ins Gespräch  
zu kommen. InteressentInnen melden  
sich bitte im Wahlkreisbüro unter Tel.  
03471/642268.

**Aufruf zur Mitarbeit!**

DIE LINKE Zeitung möchte möglichst  
ausgewogen aus allen Regionen des  
Salzlandkreises berichten und sucht  
deshalb ständig Beiträge. Egal ob BO-  
Sitzung, Vorstandswahl, öffentlichkeits-  
wirksame Aktion, Berichte von Man-  
datsträgerInnen und Abgeordneten.  
Wir freuen uns über Beiträge aus allen  
Bereichen. InteressentInnen nutzen  
bitte die Kontaktdaten der Redaktion.

**Herausgeber:**

Kreisvorstand DIE LINKE, Salzlandkreis  
[www.dielinke-salzlandkreis.de](http://www.dielinke-salzlandkreis.de)  
[dielinke-salzlandkreis@t-online.de](mailto:dielinke-salzlandkreis@t-online.de)  
Postfach 1104, 06391 Bernburg

**Redaktion :**

Jörg Lemmert (V.i.S.d.P),  
Klaus Magenheimer,  
Siegfried Mahlfeld,  
Stefan Deutschmann

**Satz + Layout:** Karsten Noack

Druck: Saxoprint

Bei nicht vereinbarten und nach Redakti-  
onsschluss eingegangenen Artikeln kann  
die Veröffentlichung nicht garantiert  
werden.